





Neues Licht oder Neuschlein/  
Welches zu Neumarkt in Unter-Bayrn  
aufgegangen/

Als der Durchleuchtige  
Heilige Martyrer

LUCIUS

allda

Den 23. Septembris 1696.

In das Hochlöbliche Kloster

SANCTI. VITI

Solemnissimè ist transferirt worden.

Vorgestellt in einem Ehren-Gespräch

Von

P. F. JOSEPHO

Monac. Capuc. Guardiano und

Ordinari Prediger zu Straubing.

Salzburg/

Ben Johann Baptist Mayr/ Hoff- und Academi-  
mischen Buchdrucker und Händler.

Ad  
Bibl.  
etad.  
Land.

Universitäts-  
München  
Bibliothek



S. LUCIUS MARTYR

In d. Kloster St. Veit's Ord. S. Ben. der osterr. Verfassung  
Vorgestellt.

Bericht am 16. Febr.

J. V. Albrecht sc.



# T H E M A.

Nova Lux oriri visa est, gaudium, honor, tripudium. *Esther 8.*

Ein Neues Licht ist auffgehend gesehen worden / Freud / Ehr und Frolockung:

v. 16.

## Inhalt.

Ein Neues Licht oder Neuschlein der Durchlechtige H.

# L V C I U S M A R T I N.

**F**ürbedächliche : Schwarzes Gewüld und trauriges Wetter zieht sich anheunt / laut des H. Sonntäglichen Evangelij / über die sonst Eble: vnd schöne Statt Nam. Seht es bey ihr in dem Calender ein solche grosse Finsternus / daß sie wohl mit Job um- c.10. v. bra mortis ein Schatten des Todts mag genennet werden. 22. Ecce, Deuter der Heilige Evangelist Lucas gleichsamb mit c.7. v. 12. Fingern darauff / defunctus efferebatur, Filius unicus Matris. lux: & hzc vidua erat, & turba civitatis multa. cum illa. **S**iehe ! Es wurd ein Todter herauß getragen / ein einiger Sohn seiner.

ner Mutter / und diese war ein Wittwe: gieng mit Ihr vil  
Volcks auß der Statt. Sambt wolt Er sagen: Zu Naim  
gibts je ein traurige Klag / und klägliche Leiche: Es  
wird hinauß getragon ein noch junger / hüpscher / und weis-  
ches das Leyd vermehret / ein einiger Erb und Sohn seiner  
Mutter. Darumb / weilen sie anjest alles Trosts beraubt  
ist / weder Mann noch Kind hat / gehet die gute Frau nach  
der Haar ihres Sohns als Haupt-Klägerin mit derma-  
ßen langsamen Schritten / betrübten Gebärden / und grund-  
herzigen Zähren begossen daher / daß sich der Heyland der  
Welt selbst darüber erbarmet / und Ihr mitleydenlichst zu-  
spricht: noli flere, liebe Mutter höre auff zu weinen.

Nach Ihr folgt die übrige Conduct oder Klag / stellen  
sieh ein die nächste Befreundte / Verwandte und Bekandte /  
ein grosser Theil auß der BurgerSchafft begleiten sie velleicht  
in der Kugl / schwarzen Floren / und weissen Schleyern / wie  
bey uns anjezo der Brauch ist / oder sonst in schwarzer Lure  
und Klagkleydern / erzeigen ein solches Leydwesen und  
Mitleyden / ein solches Seuffzen und Weheklagen über den  
lieben Jüngling / daß einer auß den traurigen Angesichtern  
und häufigen Thränen leichtlich abmercken kan / was zu  
Naim für ein grosse Betrübnuß / schwarzes Gewülck / Fin-  
sternus und Trauerwetter seyn müsse.

Aber es stehe zu Naim so schlecht als es wölle! es ge-  
he über die Statt noch ein so dunkles Gewülck / sey darinn  
alles verhüllet und verfinsteret / jederman mit der Klag be-  
schäftiget / berueffe darzu wie zu des Fürsten der Synagogi  
Töchterein Schallmeyer und Pfeiffer / welche den Todten  
mit unterschiedlichen Lamenta oder Todtenrueffen befin-  
gen / bestelle auch nach Anweisung Jeremia eigene Weine-  
rinen / welche das junge Blut wehemühtig beweinen; fin-  
det

det sich doch allhie zu Neumarkt nichts bergleichen / sonder  
hanget der Himmel voller Geigen / ist jederman lustig und  
frölich: Freud auff der Erden / Jubel in den Lüfften / erhallet  
alles von Heerbaucken und Trompetenschall / von Musica-  
lischen Instrumenten und Seitenklang / von vocalischen  
schönen Stimmen und Orgelthon.

Der Aufzug ist nit in Pey oder schwarzen Tüch wie  
in der Traur / sonder es geht die Hochwürdige Geistlichkeit  
daher in kostbaren Paramenten / die Hochadeliche Weltli-  
che prangen in stattlichen ansehnlichen Kleydern. Bur-  
ger und BaurSchafft ziehet auff feyertäglich / Sonntäglich /  
und gar Hochzeitlich. In dem Hochlöblichen Gottrhausß  
und Closter St. Veit / stehet ein schönes Ehren- Gerüst: fin-  
den sich ein unterschiedliche Creutz: stellet man an ein vor-  
nehme ansehnliche Procession / dabey ein schön wohlmun-  
tirtte Reuterey / sambt 68. fliegenden Fahnen / 2c. zu sehen ist /  
und singt man unter Lösung des Geschüß / im Gewehr ste-  
hender Mannschafft / auch haltung einer Comœdi und geist-  
licher Action mit höchstem Jubel und Frolocken das Te-  
Deum Laudamus.

3. Reg. 1. Wurd der Junge Königliche Prinz Salo-  
mon auß Befehl seines Herrn Vattern Königs David von  
dem Priester Sadoc / dem Prophten Nathan / und Ba-  
naia dem Sohn Joiada auß das Königliche Maulthier ge-  
setzt / nacher Sihon geführt / und aldorteu zum König ge-  
salbt. Als man Ihn öffentlich unter Trompetenschall pro-  
clamirte und verueffte / war die Freud des Volcks unauß-  
sprechlich / sange und klang mit Pfeiffen und Schallmeyern /  
mit vollem Mund schreyent: Vivat Rex Salomon, es lebe  
König Salomon. Adoniz, dem das Maul ebenfals nach  
der Cron schmeckte / kam die Sach frembd vor: fragte auch  
der

v. 41. der Feldmarschall Joab mit ohne Verwunderung / quid sibi vult clamor civitatis tumultuantis? Adonia, man trompetet zu Sihon / pfeiffet vnd schallmeyer / singet vnd klinget / hupfset vnd springet / ist alles frölich vnd lustig / was muß doch dieses bedeuten? das Geschrey ist ja mit vmbsonst! die Spilleuth machen vergebens vnd ohne Trinctgelt nit gern auff / es muß etwas anders darhinder stecken / ein sonderbares Fest daß sie für heut angestellt haben / wann nur nicht etwan dein Bruder Salomon auß Anstiftung Nathans zum König erönt wurde.

Eben diß / geliebste Zuhörer / frag auch ich / was ifs oder bedeut es / daß man allhie zu Neumarkt also lustig vnd frölich / da man vorgehörtermassen zu Naim so betrübt vnd traurig ist? villeicht wird man auff dem Berg des Heiligen Viti, allwo alles stättlich zubereitet ist worden / auch einen König salben? einen Jungen Princken auff den Trohn setzen? einen Salomon zur Königlichen Würden vnd Hocheit erheben? plus ultra. Noch mehr. Dann es wird anheunt solemnissimè einbegleit / der mit dem Purpur seines eignen Bluts gezierte: von Gott / laut seines Versprechen: *Esto fidelis usque ad mortem, & dabo tibi coronam vitæ*; Sey getreu biß in den Todt / so will ich dir die Cron des Lebens geben; Der auffewig im Himmel gecrönte Durchleuchtige Heilige Martyrer Lucius, wird nit nur auff das Königliche Maultier Davids / vnd auff den Königlichen Thron zu Sihon / sondern welches unvergleichlich mehr / gar auff den Altar / als ein sonders grosser Heiliger und Blutzug Jesu Christi / jedermäniglich zu verehren / öffentlich hinauff gesetzt. Wer solte dann / wann er siehet / daß man seinen Heiligen Leib mit Golt / Silber vnd Perl gefasst in die neue / darzu eigens erbaute schöne Capellen prächtig hereintraget /

Apoc. 2.  
v. 10.

3. Reg. 1.  
v. 38.

traget / nit wie den verstorbenen Sohn zu Naim mit todtten Lehlachern vernähret / in das Grab hinauff traget: wer solte dann / sag ich / in diser herzlichem / gloriwürdigen Translation und Erhebung des mit himlischen Schein vnd Glanz Geerönten heiligen vnd Durchleuchtigen Martyrers Lucii stillschweigen / vnd nit vilmehr Ihme mit vollem Mund grundberzigist Glück wünschen / klingen vnd singen:

FLoreat, aC VIVat SanCtVs LVCIVs Martyr,  
hoCqVe In Festo sVz TransLatIonIs ViresCat,

Es lebe vnd blühe / Viriere vnd grüne der Durchleuchtige Heilige Martyrer Lucius, an dem glorreichen Fest seiner Erhebung / welches anheunt den 23. Septembris 1696. wie die Lateinische Wort chronographicè außwerffen / allerherlichist allhie zu Neumarkt auff dem Berg des Heiligen Martyrers VITI begangen wird. Wiederholet ihr Herzen Trompeter vnd Heerpauker diesen meinen unterthänigsten Ehrenrueff / vnd blaset auß allen Kräfte vnat ac floreat der Durchleuchtige Heilige Martyrer Lucius.

Im Büchlein der Königin Hester waren die Juden / dazumahl das auß erwählte Volk Gottes / mechtig kleinlaut / forchten ihrer Haut / und gar vernünfftig; Seitermal das erschrockliche Decret / Krafft dessen alle Juden auff einen Tag solten ermordet werden / schon an dem Nacht auß hienge / und solches schleunigist zu vollziehen durch die Königliche Gerichts. Boten / Herolden vnd Curier in alle Reich vnd Land Königs Affueri eyligist außgetragen wurde: darumb als es überal bald erschelle / Mardocheus der ehrliche Mann es gleich innen wurd / gieng es ihm dermassen zu Herzen / daß er vor innerstem Schmerzen die Kleider zerriß / einen Sack anlegte / Aschen auff sein Haupt streuete / vnd auff der Sassen mitten in der Statt erbärmlich schreye /

c. 4.

v. 10.

heulete / vnd zu weillen nit nachliesse / biß er zu den Thoren  
des Königl. Pallasts annahete.

Cum iratus fueris (weissager der heilige Prophet Ha-  
bacuc von dem Allergütigsten Gott) misericordiae recor-  
daberis. Wann du O Herz schilt zürnest / wilst du doch der  
Barmherzigkeit gedencen. Vnd wain du vermeinst /  
du seyst schon hin / es seye mit dir schon auß / (redt Sophar  
Naamatites zu Job) orieris ut Lucifer; glaub mit sicher /  
wirstu auffgehen wie der Morgenstern. Also ist es auch  
da geschehen / dann als die Juden täglich und stündlich des  
letzten Sticks oder Streichs erkvarteten / wendete Gott /  
der zuvor ganz erzürnet zu seyn scheinete / Barmherzigkeit  
ein / lehrete den Bogen oder Geschosß umb / und traffe damit  
der Juden Feind und Widersprecher solcher gestalten / daß  
der Blut- und Ehrgeizige Aman / aller diser Grausamkeit  
Urheber / an den liechten Galgen gehenck: die andere aber  
ihrer Güter / Häuser / Leibs und Leben beraubt worden. Als  
dann tratte der vorher Untertruckte: und von Aman auf-  
ferist verfolgte Mardochzus wie der glänzhende Morgenstern  
herfür / schiene in Königl. Himmelblauen und Purpur-  
farben Kleibern / auff seinem Haupt ein goldene Cron tra-  
gend / dermassen wunderschön / daß sich die ganze Stadt da-  
rüber erfreuete / und wie der heilige Text meldet: nova lux  
oriiri visa est; gaudium, honor, & tripudium. Ein neu-  
es Licht auffgehen gesehen ist worden / Freud / Ehr / und Tro-  
lockung.

Zu Zeiten der jämmerlichen Bluthunden Neronis, Do-  
mitiani, Diocletiani, Decji, &c. ergieng es den Christen eben  
so schlimm / als unter Afluero den Juden / waren sie nie sicher  
wann sie gefangen / in Kercker geworffen / gepeinigt und ge-  
martert wurden / von dessentwegen machten manche ihre  
Wohnung in den Felsen vnd Steinclippen: verschlossen  
sich

Est. 7.  
v. 10.

es. v. 16.

sich andere in die wilde Wälder und dürre Einöden; ver-  
trochen sich die dritte in die Hölen vnd Krufften der Erden.  
Die Noth / sagt man im Sprichwort / Lehrnet betten. Da-  
rumb wer wil zweiffeln / daß nit die arme Christen vil tausent  
Zähler vergossen: unzahlbare tieffe Seuffzer vnd Gebett zu  
Gott geschickt: Insonderheit aber der heilige Martyrer Lu-  
cius mit Mardochzo über den ellenden Zustandt der be-  
trangten Christen ein grosses Leydwesen gemacht: sich selb-  
sten durch Wachen / Fasten vnd Betten zum letzten Kampff  
bereitet / vnd seine Seel / biß sie ihme durch Marter vnd Pein  
ist auß dem Leib gezogen worden / öfters mit größtem Ey-  
fer vnd Inbrunst in die Hand seines Erlösers werde befoh-  
len haben.

Nun mainte freylich der Tyrann / nachdem der heili-  
ge Martyrer sein Blut im Streit für den Glauben hat dar-  
geben / vnd in den Tormenten sein Leben gelassen / jetzt seye  
er hin / hab der Mon ein Finsternus gelitten / und seye die  
Ampel völlig außgeloschen / komme Lucius vnter die Erd  
verscharrt vnd vergraben / nimmermehr ans Taglicht.

Aber / ecce! Sehet! wie wahr es sey / cum te consum- Job c. 11.  
prum putaveris, orieris ut Lucifer? wann du vermeinst du v. 17.  
seyst hin / du seyst ganz auffgezehrt / so wirstu auffgehen  
wie der Morgenstern. Inmassen als der heilige Lucius all-  
bereit viel hundert: ja weit mehr als tausent Jahr im Grab  
gelegen / und man glauben hat mögen / es wäre kein Bein  
mehr von ihm vorhanden / findet man seinen heiligen Leib  
fast ganz / die Gebein also fast vnd hart / als wann sie bald  
nit eines todten: sonder lebendige Menschen weren / nimbt  
mit größten Ehren auß dem Freyhoff des heiligen Callisti  
heraus / verchrt auff demütigstes anhalten / sambt dem  
Grabstein vnter dem sie gelegen / dem Wohl- Ehrwürdi-  
gen P. Provinciali der Bayrischen Provinz / Adriano von  
Wil

Wildentau Capucino, diser aber auß sonderbarer Affection vnd Zuneigung/ dem hochlöblichen Closter bey St. Veit nächst Neumarek. Vnd als man nun dieses hellglangende Liecht eben anheunt auff den Leuchter/ den verborgen gewesenen Schatz in dem Acker in die schöne / neuerbaute Capellen/die fürtrefflich scheinente Ampel auff den Altar/also sie Gnadenstrahlen gegen allen die sie darumb flehentlich bitten werden / reichlich wird außwerffen / zum erstenmahl henger/gebrauch ich mich nit gar vnfüglich der Worten des Büchlein Hester, von Mardocheo gelesen; nova lux oriri visa est, gaudium, honor & tripudium. Allhie zu Neumarek geht auff dem Berg S. Viti ein Neuschein vnd Neuliecht auff; ein Neuman oder Neuer Mann/ der auß frembden Landen vns mit seinem Liecht gnädigist zu erleuchten / ist ankomen. Eben von deswegen erfreuen sich in der herzlichem gloriwürdigen Translation dises heiligen Leibs vnd Durchleuchtigen Martyrers Lucij alle Anwesende/ geben Ihm die Ehr/ jubiliren vnd frolocken / daß sie sich dises himlischen Liechts durch seine Verdienst vnd Vorbit mögen theilhaftig machen.

Als man zu Rom im Freythoff des heiligen Callisti das Grab oder Grufft / den heiligen Leib dises gloriwürdigen Martyrers vnd Blutzeugen Christi heraußzunehmen eröffnete/hat man dabey/welches sehr merckwürdig ist/vnd in Eröffnung hundert anderer Heiligen Gräber nicht geschicht/eine irzdine Ampel gefunden/die muthmaßlich lange Zeit/nach Kunst der Alten/darvor gebrunnen hat/welches/ weil es nit vergebens / sondern auß Anordnung Gottes geschehen zu seyn scheint: was möchte sie doch bedeuten? Fortunius Licetus ein hochgelehrter Man disputirt viel/ wie solche Ampeln ohne Zugessung Oels vnd anderen Zeugß / nicht allein vnter der Erden eingeschlossen: sondern vnter

Eyth. 8.  
v. 16.

de recon-  
ditis lu-  
cernis-

vnter dem freyen Himmel/ Luft/ Schnee/vnd Regen vil hundert Jahr haben brinnen können; bringet selbst ein Sach vor wiewol seltsamb/ nemblich / daß vnter Kayser Henrich dem Dritten dis Natuens/ eine dergleichen Ampel Anno 1041. seye gefunden worden/welche schon 1611. Jahr bey dem Grab Pallantis eines Sohns Königs Evandri, so von Turno ist vmbgebracht worden / vnaußgelöschet / vnd stets aneinander gebrunnen hab / vnd noch fortgebrunnen hätte/wan nes nit auß Haß der Feinden des Liechts wär zerbrochen worden.

Zwar will der hocheleuchte Kirchenlehrer Augustinus; Lib. 21. darzu hab der böse Feind geholffen/welcher den Heyden ihr Abgötterey scheinbar zu machen / heimlicher weiß dhl zu geschüttet/vnd sie dardurch bethört hat. Aber es hat auch zu Edessa vnter freyem Himmel ein Ampel gebrunnen/vnd vor der Bildnis vnser gebenedeyten Erlösers lange Jahr geleuchtet / welche der böse Feind gewiß nicht wird genehet haben. Derohalben Simon Majolus einen andern Weg antritt / vnd sich einbildet/daß/ weil es über die Natur ist/ daß das Wasser das Feuer nit außlöschet / vnd das Feuer ohne Nahrung könt erhalten werden / so seye es ein stetes immerwehrentes Miracul von Gott. Merckt aber dabey/ nit daß Gott zu Lieb des Teuffels vnd der falscher Götter Vulcani, Pluti, vnd Proserpina, vor denen solche Ampeln seyn angezünd worden/kein Wunderzeichen werde thun/vnd ein solches Liecht vil hundert Jahr miraculos erhalten. Darumben Fortunius Licetus lehrt / daß/ ob man schon eigentlich nit wissen kan / wie die Alte / mit denen auch die Kunst abgestorben ist/ dergleichen Ampeln so lang brinnen erhalten haben/müsse es doch ein sehr mollete/zähe/ bichige vnd anleibige Materi gewesen seyn / sehr pur / rein vnd lauter/ gar homogenea, welche die Flammen so fest an sich gehalten/

In canic-  
cul. col-  
loq. 22.



daß sie vom Wind nit kontē hinweg-gewehet werden; also fett/ daß sie das Feuer/ wie den Amiant / Asbest vnd Herbam Medicam nit hat können verzehren/ noch der Flammen einiges Wasser / Schneec oder Regen Schaden zu fügen.

Ein Sinnreiches Ingenium, ihm eine dergleichen Ampel vnd ewiges Licht vorbildent / wie es von Winden/ Sturm vnd Ungewitter bestritten wird / hendet sie in einem Sinngemahl auff/ vnd schreibt darüber: imbre ventosque deludit: sie spilt vnd scherzt nur mit dem Regen vnd Sturmwinden. *Applicits Marius Bignoni* vnsers Ordens der Capuciner/der heiligen Jungfrauen vnd Martyrin Lucia, welche gewißlich nach Ihrem Namen ein Licht: *Lucerna semper ardens*, ein allzeit brinnende Ampel gewesen / so nach Zeugnuß *Lipelloo ex Surio* weder durch Bitten noch Trohen dahin gebracht hat konten werden / daß sie den falschen Göttern opffern solte. *Sicuti* (seynd Ihre eigne Wort) *intentionis meæ fortitudinem tua tristitia non premunt, ita hanc nec blanda corrumpunt, sicut tenebræ tuæ, ita & lumen tuum. Höre O Tyrann/ du machst dir zwar die Gedancken/ als würdest du mich von der Lieb meines Herzns vnd Gespons Jesu Christi abtrennen / vnd von meinem Glauben an Ihne abwendig machen / aber wisse / daß gleichwie die Sturmwind vnd Plazregen der Feinen vnd Marter meiner gefassen Rainung Krafft vnd Stärke nicht werden schwächen/als selbe auch die sanffte Lüfftlein deiner Versprechen vnd Verheissungen nit werden abblasen/ dein Finsternuß ist mir eben wie dein Licht / ich bin ein stets brinnende Ampel: *Sub dio imbres, ventosque deludit: welche mit dem Schaur vnd Hagel nur spillet / mit den anerbortenen Ehrenlüfftlein nur scherzt / vnd sie verachtet.**

loc. cit.

Rühmlich vnd reumlich wird von Pater Mario Bignoni das Stangemahl einer stets brinnenden Ampel der heiligen Jung-

Jungfrauen vnd Martyrin Lucia, zugeeignet/ aber nit mit der vnserm Durchleuchtrigen Heiligen Martyrer Lucio, welcher ebenfalls voller Safft / Del / Zeug vnd Materi der Andacht / Frombkeit / Gottseligkeit vnd Heiligkeit gewesen ist. Es branne in Ihm die Flam der Liebe Gottes wegen steiff gefaster Resolution von seinem Herrn auff keine weiff zu weichen / detgestalten / daß von ihm konte gesagt werden was im hohen Lied Salomonis geschriben steht: *Lampades ignis, atque flammatarum, Aquæ multæ non poterunt extinguere charitatem, nec flumina obruent illam.* Sein Seel vnd Herz seynd lauter Ampeln des Feuers vnd der Flammen: ob schon über selbe fall Wasser der Trübsal/ ja ganze Fluß auß dem rothen Meer der Pein vnd Marter gehn solten/ möchten sie doch dise Wunder Ampel des Liebbrinnenden Herzen des Durchleuchtrigen heiligen Martyrers Lucij nit erlöschē/oder ihren hellen Schein im geringsten was mindern. Andere haben bisweilen wohl auch Feuer/ leyden auß Liebe gegen Gott/ wie es *Cornelius à Lapide* außlegen thut; Ungemach / Ungelegenheit / Verfolgung und gar den Verlust ihrer Güter: aber / *nondum usque ad sanguinem restititis*, fahrt fort der heilige Paulus zu den Hebræern/ *adversus peccatum repugnantes*. Ihr habt euch im Streit wider die Sünd noch nit biss außs Blut gewehrt. Sein Blut vnd Haut / sein Leib vnd Leben hergeben: vmb des Glaubens wegen sein Fleisch creuzigen / seine Glieder zerhacken / seine Händ und Füffe abhauen / sich verbrennen / rädern vnd viertheilen lassen / brauchet ein mehrere Hiß/ ein grössere Liebsflam: wolt ihr derowegen durch den Blutregen nit erlöschē / stets und rechtbrinnende Ampeln seyn/ *recogitate eum, qui talem sustinuit à peccatoribus adversum semetipsum contradictionem, denekt oft an dein / nemblich den gecreuzigten Jesum / welcher von den Sündern*

Cant. 8.  
v. 6. & 7.

inc. 12.  
ad Heb  
v. 4.

ein solche Widersprechung gegen sich selbst erlitten / daß Er in seinem heiligen Leyden/ fürnehmlich am Stamm des Creuzes all sein Blut vergossen hat/dises wird euch also anzünden/ ut ne fatigemini, animis vestris deficientes, daß ihr unter aller Pein und Marter nit schwach / und am Brand der Liebe nit abnehmen werdet.

Lucio dem Heiligen Durchleuchtigen Glorwürdigen Martyrer (wie das Geschirlein mit Blut/ so die Christen zu seiner grössern Ehr nach seiner heiligen Marter aufgefangen/ zu seinem H. Leib gefest / und anzuzeigen/ wie fürtrefflich Er gestritten / mit Ihme vergraben haben : auch auff heutigen Tag noch zu sehen ist) dem heiligen Lucio, sag ich/ kan man nit vorwerffen/ Er habe sich nit bis auffs Blut gewehrt/ seye nit bis auffs Blut wider die Sünd der Abgötterey widerstanden; vielmehr hiesse es bey Ihm/ was der H. Vatter Augustinus von dem heiligen Leviten Laurentio meldet: mansit usque ad tentationem, mansit usque ad tyrannicam interrogationem, mansit usque ad acerrimam comminationem, mansit usque ad peremptionem. Er ist beständig verblieben bis zu der Versuchung / er ist beständig verblieben bis zu der Anfrag des Tyrannen / Er ist beständig verblieben bis zu der schärpffisten Betrohung : Er ist beständig verblieben bis man Ihm grausamer weiß das Leben genommen hat; weheten daher die subtilen Windlein der Wollüst vnd Ehren/ der Versprechung vnd Verheißungen grosser Güter vnd Reichthumben : nec me blanda corrumpunt, blasen mich so subtile Lüfftlein nit ab / sprach der Heilige Lucius, stunden auff Sturm/Schauer/ Hagel vnd Ungewitter der Pein vnd Marter/ nec tua tristitia me premunt, antwortet der heilige Lucius, fürchte ich auch dise nit. Ignis crux, bestia, confractio ossium, membrorum divisio, & totius corporis contritio, & tota tormenta diaboli in me veniant, tantum

tract. 27.  
in Joan.

tum ut Christo fruatur: redete Er gleichsamb mit dem Heiligen Martyrer Ignatio : wie der heilige Vatter Hieronymus von Ihm schreibt. Feuer/ Galgen / wilde Thier/ Zerbrechung der Beiner/ Viertheilung der Glieder/ des ganzen Leibs Zerfnirschung/ vnd alle Peinen der Höllen kommen über mich / sie werden mich doch nicht abtrennen von der Lieb meines Herrn Jesu Christi. Mein vnüberwindliches Hertz ist mit dem Safft vnd Del der Gnaden Gottes also wohl eingefast/ sub dio imbrem, ventosque deludit: daß sie mit Winden vnd Plagregen nur spillet / sie verachtet vnd verlachtet. Diesen vnauslöschlichen Brand der Liebe des Durchleuchtigen Glorwürdigen Martyrers Lucij, daß der Allmächtige Gott auch der Nachwelt kundt mache / und ihr weisen thete / wie beständig er auch mitten unter den Winden der Pein vnd Marter geleuchtet / sich so gar den Plagregen seines eigenē Bluts nit habe erlöschten lassen: hat er villeicht mit dem Geschirlein von Blut auch ein solche Ampel in seinem Grab zu finden verordnet/ welche seiner beständigen Liebe ein Symbolum oder Kennzeichen war.

De Scri-  
ptoribus  
Ecclesias.

LVCeat ergo hâC SanCtVs LVCIVS Martyr In terra.  
VIVat Verò In perpetVas æternitates In CæLo.

Leuchte dann der Heilige Glorwürdige Martyrer Lucius bey vns auff Erden/ und lebe in alle Ewigkeit droben in dem Himmel. Solches wünschen vnd gratuliren wir Ihm abermal in diesem lauffenden 1696. isten Jahr/ wie die erst angezogene Wort widerumb chronographice außdeuten / von Grund unsers Hergens / vnd tueffen Ihm mit vollem Mund unter Heerpaucken vnd Trompetenschall zu: Luceat ac vivat, Er leuchte vnd lebe / lasse uns seines Gnadenliechts allzeit genießen.

Wann ich das Sigill oder Wappen alhiefigen hochlöblichen Closters zu St. Veit betracht/ so stehet darinnen ein

v. 8.

v. 9.

ibidem.

ein hoher Baum/ und führet dessen Höhe meine Gedan-  
cken in die Prophecy des heiligen Propheten Danielis, al-  
wo Nabuchodonoser im Schlaf einen Baum siehet/ so hoch  
daß er am Himmel anstoßt / so breit/ daß er seine Aest von  
einem End der Welt zum andern aufstreckt / so schön vnd  
fruchtbar/ daß folia eius pulcherrima, & fructus eius nimius.  
seine Blätter über die massen hüpsch / und seine Frücht  
gleichsamb ohne Zahl seyn. Unter ihm halten sich auff aller-  
hand Vögel vnd Thier/ & vescatur ex ea omnis caro, vnd  
alles Fleisch isset davon. Zu Abschneidung aller Weiräuf-  
tigkeit/ was diser Wunderbaum bedeute / weilen darüber  
mancherley Auslegungen seyn/ dünckt mich / er sehe nicht  
vngleich dem niemahl genug gelobten gebenedeyten Orden  
des heiligen Erzwatters Benedicti, welcher in Vollkommen-  
heit dermassen hoch : in Weitschichtigkeit dermassen breit/  
in Tugend/Lehr/vnd guten Wercken dermassen schön / vnd  
fruchtbar/ daß/wo er nit alle andere Orden übersteigt / doch  
nit in vilen weicht.

Pebart.  
in stellar.  
p. 1.  
Beyrling  
de Relig.

Vor diesem ist der heilige Benedictiner Orden (fehlt  
ihme auch annoch nichts) in der Welt dermassen aufge-  
breitet gewesen/ daß er 37000. Abbteten / 40000. Priorat/  
vnd 15000. Jungfrauen Clöster gezehlet hat. Den Päbst-  
lichen Stuel vnd Kirchen Gottes hat er geregirt bey 4. à  
500. Jahr/ seynd der Päbst gewesen 50. der Cardinal 180.  
der Erzbischoffen 1564. der Bischoffen 3512. vnd 15600.  
berühmter vnd gelehrter Aebbtten. Der Heiligen / so in  
diesem heiligen Orden gefunden werden/rechnet man ins ge-  
sambt über 200000. allein der Canonicirten Heiligen  
44022. vnter dem Schatten dises fürtrefflichen Baums  
haben geruhet / und im heiligen Benedictiner Orden gott-  
seelig gelebt / 21. Kayser/ 12. Kayserinnen / 20. König / 45.  
Königinnen. Und von welchem Orden hat man bald mehr

Nu.

Nutzen vnd Frucht gehabt als von diesem ? Engeland hat  
bekehrt Augustinus ein Benedictiner. Spanien hat bekehrt  
Leander ein Benedictiner. Teutschland hat bekehrt Bonifa-  
cius ein Benedictiner. Niderland hat bekehrt Amandus ein  
Benedictiner. Pohlen vnd Ungarn hat bekehrt Adalbertus  
ein Benedictiner. Schweden hat bekehrt Strepbanus  
ein Benedictiner. Lituanien hat bekehrt Bruno ein Bene-  
dictiner. Gasconien hat bekehrt Albo ein Benedictiner. Ist  
also der heilige Benedictiner Orden ein hoher/ein außgebrei-  
ter und sehr fruchtbarer Baum : mit einem Wort / ein  
Wunderbaum.

Davon ist erwachsen der hüpsch grünende Aest albie-  
sigen hochlöblichen Closters St. Veit oder Viti ; dann ob-  
schon erstens Diethmarus Graff von Leonberg / ein Sohn  
Babonis des Grafen von Abensperg/welcher auf dem Reichs-  
Tag zu Regensburg mit 32. lebendigen Söhnen geprangt  
hat / Anno 1030. ein Closter zu Elsenbach bey dem Fluß  
Roß erbauet / hat doch solches hernach mit einverstehen  
Adalberti Erzbischoffen zu Salzburg / und Henrici Abbt  
zu Elsenbach / Volframus Graff zu Dornberg vmb besserer  
Gelegenheit willen Anno 1171. anhero transferirt. Wer  
will nun beschreiben / was diser Edle Aest von dem heiligen  
Benedictiner Baum (wann dises Closter nit selbst nach dem  
führenten Wappen ein schöner Baum zu nennen ist) für  
hüpsche Blätter und Frucht der Tugenden / geistlichen Ue-  
bungen und guten Wercken schon von 525. Jahren her lob-  
würdigist getragen habe ? Suscipe eelum, sprache Gott zu  
Abraham / & numera stellas si potes. schau in Himmel hin-  
auff / und zehle die Stern / wann du kanst ? Also wurdts mir  
unmöglich fallen/wann ich so viel glanzende Stern in diesem  
Himmel/so vil Lob Gottes/ Gebett/ Stillschweig/Wachen//  
E. Ja.

In Me-  
tropol.  
Salisb. to.  
3. de fun-  
dation.  
Monast.

Gen. 17.  
v. 5.

Fasten/Cilicia tragen/Beißlungen/2c.2c. Die in diesem hochlöblichen Kloster neben dem Euffer der Seelen/Administrirung der Heiligen Sacramenten/Predigen/Beicht Hören/Krancke trösten/vnd dergleichen geschehen seyn/solte herbey bringen. Was bedeutet aber neben dem Wappenbaum dieses hochlöbl. Klosters/auch das Wisel? Das Wisel ist ein Symbolum der Vorsichtigkeit/Weisheit/vnd Liebe/wie ich auß Berchorio abnehme/streitet selbiges mit den Uteren und Schlangen/ehe es sich aber in Kampff einlasset/nimbt es für ein Stichelblatt ein Rauten ins Maul / und überwindet Croten und Altern. Seine Junge trägt es hin und her/damit man ihm nit nehme / und werden sie etwan von den Schlangen geheckt / oder gar getödt / macht sie es Krafft eines Safts von einem gewissen Kraut/wie Iidorus bezeugt/widerumb lebendig. Talis; ziehst erst angezogener Berchorius zur Sittenlehr / debet esse bonus Prælat. Ein solches kluges / fürsichtiges und liebreiches Wisel muß ein Prælat seyn. Er muß kampfien wider die Sünd und Laster / wider die Feind seines Klosters und seiner Untergebenen; damit er überwind/sagt Berchorius, soll er sich wider selbe bewaffnen mit dem Rauten der Gedächtnus des bittern Lebens und Sterbens Jesu Christi / da wird er die Schlangen der Sünden leicht vertreiben: und nach dem Exempel des güten Hirten von seinen Schaffen den Wolff leicht hinweg jagen. Er muß seine Jungen auch mit Väterlicher Lieb verpflegen/ihnen geistlich und leiblich Fürsorgung thun / von einer Tugend in die andere führen/ und solt es auch geschehen/das einnes oder das andere von der höllischen Schlangen geheckt: oder getödt wurde/soll er mit dem Saft guter Worten/bescheidener Zucht / wohl auch scharffen Ernst selbe curiren/heilen/ und wider zum Leben erwecken/gedenckent: *Obducam tibi cicatrices, & de vulneribus sanabo te.* Mein liebes Jun

in reduct.  
moral.  
lib. 10.  
e. 69.

lib. 12.

loc o cita-  
to.

Jerem. 39.  
v. 17.

Junge/ich will dir auff die Schäden Pflaster legen/und dich von deinen Wunden heilen.

Wie solches Ihr Höchwürden und Gnaden jest loblichist regirenter Herz Prælat nach 44 dieses hochlöbl. Klosters der 45 ste Abbt werckstellig mache/ will ich Ihne nach Rath des weisen Sprachs ins Angesicht nicht loben. Er heisset Wisel/und führt das Wisel im Wappen/wer will dann zweiffen/das omen & nomen, Namen und That / miteinander übereinstimmen/welcher eben wegen seines hohen Verstandts/ Geschicklichkeit und Tugend zur hohen Würden eines Abbtens alhiefigen hochlöbl. Klosters ist erhebt worden. *Prolixa laudatio est, scribetur de anehenliche Kirchenlehrer Ambrosius/ quæ non quæritur, sed tenetur,* ein lang Lob ist genug wann mans nit sucht: sondern würcklich befigt. Darumb schweig ich ferner von Wislen still/und wende mich widerumb zu dem heiligen Martyrer Lucio, der eben von diesem hochlöblichen Kloster höchstens ist verlangt worden.

c. 11. v.  
2.

in lib. de  
virg.

Zwar hatte es gehörter massen selbst heilige und vollkommene Leuth genug/Stern/die über die massen glangen/Aest und Blätter/die nit schöner seyn möchten/doch / ob dieser Berg auch von den Flammen des H. Martyrers Viti zu genügen erleucht ist/meynte voriger Herz Prælat und Abbt Bernard hochseligen Angedencken / deme auch diser genädige Herz im Euffer treulich nachfolget / sambt allen untergebenen Gottseligen Religiosen / wann sie nur den Durchleuchtigen Glorwürdigen Martyrer Lucium im Kloster hätten; warum? sie dachten ein neues Licht / ein neues Glück / als wann ihnen nur nova lux, das Neuliecht / der Neumon oder neue Mann der heilige Lucius auff hen solte/müste nothwendig darauff folgen: *gaudium; honor & tri-* pudium/Freud/Ehr/und Trostung/alles guts im Kloster/

Esther 8.  
v. 16.

zu St. Veit / zu Neumarkt / herum in der Gegend. Sie werden hierin falls mit betrogen/dann beobachten die Astrologi, daß wann das Neuliecht wohl eingeht / und der Monchein sehr klar weiß und hellerscheinend ist / bedeute es gutes Wetter/ wie kan es fehlen / daß in dem das Neuliecht und Neuschein der Durchleuchtige Heilige Martyrer Lucius anheunt ganz glücklich eingeht / solemnißimè daher begleitet wird/ sein heiliger Leib von Gold/ Silber und Perl gestickt/ seine Seel von himlischen Liecht grosser Heiligkeit und hohen Verdiensten bey Gott/aller klarist und weist / ja wie zumahlen das Liecht surgentis Auroræ der anbrechenten lieblichen Morgenröth / wegen aufgestandner seiner heiligen Marter herrschehet / wie kan es fehlen/sag ich/ daß mit darauff gutes erwünschtes Wetter/ nemlich alles Glück / Segen und Wolfahrt auff dem Berg des H. Viti / zu Neumarkt und ganzer Gegent nach Verlangen erfolgen werde/insonderheit wann man Ihn umb sein Liecht und Gnadenstrahlen andächtiglich bittet.

Job. 3.  
v. 9

lib. 1. de  
coelo &  
elemen-  
tis,

Das Liecht/lehret Joannes à S. Geminiano, begreiff in sich fürnehmlich 4. Lobwürdige Eigenschaften. Eine/daß es ist in ortu altissima, im Aufgang das Höchste. Die andere/daß es ist in motu velocissima, das allergeschwindest in der Bewegung. Die dritt/daß es ist in aspectu pulcherrima, im Anblick das schönste. Die vierte/daß es ist in effectu efficacissima, in der Wirkung das Kräftigste. Auf gleiche weis ist beschaffen das neue Himmels Liecht der Durchleuchtige gloriwürdige H. Martyrer Lucius, dann neben dem/daß er muthmaßlich von hochadelichen Stammen ist/ auch / wie man sagen wilk / in Herausnehmung seines heiligen Leibs auß dem Grab/ein Stück von einem Messgewand gefunden ist worden / daß ein Zeichen Bischofflicher Hochheit seyn soll; hat er auch als ein heiliger Martyrer ein beson-

bers aureolam oder Ehren Crönlein/welches andere Himmels Fürsten mit haben. Appellabo Martyrem, redet abermal der H. Vatter Ambrosius, prædicavi satis. Nenne ich Ihn einen Martyrer/habe ich Ihne genug gelobt/inmassen kaum was edlers und fürnehmers / als ein Martyrer zu seyn; in ortu altissimus. So viel die Bewegung betrifft / ist er überaus geschwind / dann werden die Gerechte nach Zeugnis des Büchleins der Weisheit sehr hell leuchten/und wie die bringende Feurfuncklein im Geröhr hin und her lauffen/wie soll der heilige Lucius still sitzen / und seine Andächtige/die Ihn herzlich anruessen: und umb sein Liecht demütig bitten/ mit erleuchten? Er ist schön im Anblick/dann wird der Spruch Salomonis: wer ist dise welche schön herfür gehet wie die anbrechente Morgenröth/schön wie der Mond/außerwöhlt wie die Sonn/auff ein angehente zunehmende und vollkommene Seel verstanden/ist der Heilige Lucius mit ein dreifaches Liecht? Er ist kräftigist in der Wirkung / inmassen wann Gott deren Willen thut die Ihn fürchten / und jene ehrt/die Ihne ehren/wie kan Er dem heiligen Lucio, der Ihn also gefürchten / daß er lieber sein Leben hat dahinden lassen wöllen als Ihne belchdigen/ also geehrt/ daß er Ihne öffentlich/auch mit Vergießung seines Bluts / bekennet hat / etwas abschlagen?

in lib. de  
virg.

Sapient.  
3. v. 7.

c. 3. v. 7.  
cant. 6.  
v. 9.

P. 144.  
v. 19.

Heiliger Durchleuchtiger Gloriwürdiger Martyrer Lucie! bistu dann omine & nomine mit Namen und That ein Liecht. Nova lux, ein neues Liecht/ein Neuschein / ein Neumon oder neuer Mann/ der du heut das erste mahl alhier glücklichist aufgehest; in dessen Anblick sich jederman / insonderheit das löblich Neumarkt: und hochlöblich Kloster St. Veit höchstens freuet / also daß bey ihnen erfüllet wird jener Spruch: nova lux oriri visa est. gaudium, honor & v. 16.

Esther 8.  
v. 16.

tripudium. Ein neues Licht ist auffgehet gesehen worden/  
 Freud/Ehr und Frolockung. Bistu das Licht / welches du  
 anheunt in deiner Translation als ein hellbrinnende Ampel  
 das erstemahl auff den Leuchter: und viel herzlicher und  
 gloriwürdiger auff den Altar / als Mardochæus auff das  
 Leibpferd Affueri, als Salomon auff seines Herrn Vattern  
 Davids Maulthier gesetzt / auch nicht wie der verstorbene  
 Sohn der Wittib hinauß ins Grab: sondern herein in dei-  
 ne schöne Capellen solemnißimè/also deine Gnadenstrahlen  
 außzuwerffen/getragen wirst. So würffte dann den ersten  
 Strahlen auff den schönen Baum oder Ast dieses hochlöbli-  
 chen Closters des H. Benedicti, beseelige den Berg des heili-  
 gen Viti mit deinem Licht / daß ein Hochwürdig gnädiger  
 Herz Prälat und Abbt sich allezeit sambt seinen lieben Gott-  
 seeligen Religiosen in deinem Glanz erfreuen. Nimmte auff  
 die Ehr/die sie dir mit bereitwilligsten Herzen anthun. Si-  
 che an die devotion und Andacht / den Jubel und Frolock-  
 ung der lieben Neumarccker und aller die zu deiner Ehr zu-  
 gegen seyn/seye ihnen und allen umbliegenden Orthen / in-  
 sonderheit Neumarcck/ein neues Licht / ein Neuschein/ und  
 bringe ihnen ein neues Glück/geistlich und leiblich. Bistu  
 auch O Heiliger Luci kommen in unser Vatterland/zweiffels  
 ohne daß du darinnen mit Gnaden leuchtest / ey so wirff  
 auch deine Gnadenstrahlen über das ganze Bayerland/da-  
 rinnen es bey jezigen Zeiten manche Finsternis und Be-  
 trübnus absetzt. Schieße auch in die ferne auff unsern  
 Durchleuchtigsten Chur- und Landsfürsten einen neuen  
 Schein und Glanz/erleuchte Ihn und das ganze Durch-  
 leuchtige Churhaus mit deinen Gnadenstrahlen genädig.  
 Wir aber wollen dir allzeit devot und andächtig verbleiben;  
 Hilf uns O Heiliger Luci, bitt für uns O Heiliger Luci,  
 beschütze

beschütze uns O Heiliger Luci. So ruffen wir zum dritten  
 mahl für heunt und allezeit: VIVAT Io SanctVs aC  
 g LorlosVs Martyr ChrlsTI LVCIVs hVC transLatVs.  
 Es lebe der Heilige Gloriwürdige Martyrer Lucius, der all-  
 her Anno 1696. wie die Lateinische Wort abermahl chro-  
 nographicè in sich halten, transferirt ist worden. Blaset  
 diß zum drittenmahl Ihr Herrn Trompeter und Mu-  
 sicanten. Vivat Io, Vivat in perpe-  
 rum. Amen.

O. A. M. D. G.

